



Mit der Kowaljow-Methode die besten Arbeitsweisen verbreiten!

Der sowjetische Ingenieur Kowaljow studierte die verschiedenen Arbeitsmethoden der Stochanowarbeiter mit dem Ziel, das Grundsätzliche ihrer Arbeitsweise festzustellen und zu einer Methode auszuarbeiten, die auch für andere Arbeiter anwendbar ist. Er beobachtete die Arbeit mehrerer Stochanowarbeiter mit gleichartigen Arbeitsvorgängen. Die für die Arbeitsleistung entscheidenden Arbeitsgriffe und ihre vorteilhafteste Ausführung bilden die Grundlage seiner Methode. Gestützt auf diese Erfahrungen der sowjetischen Stochanowarbeiter und Kowaljows studiert man jetzt in den volkseigenen Betrieben ebenfalls die Arbeitsweise unserer Aktivisten. Die gemachten Beobachtungen bilden die Grundlage für eine kräftesparende und produktionsfördernde neue Arbeitsmethodik in den volkseigenen Betrieben.

Im YYB „Sanar“ arbeiten die beiden Kernmacher und Aktivisten Saul (Bild 1) und Kunitzsch (Bild 2) an der Herstellung von Kernen für Heizkörper. Ihre Arbeitsleistung wie auch ihre Arbeitsmethoden sind unterschiedlich. Durch Ausschaltung aller überflüssigen Handgriffe brauchte Kunitzsch für den gleichen Arbeitsvorgang 317 Sekunden weniger als Saul. (Bild 3.) Jede Stellung des Körpers sowie der Arme und Finger waren genau durchdacht. Durch Zusammenfassung der besten Handgriffe beider Aktivisten konnte die Zeit für 10 Kerne um 240 Sekunden gesenkt werden. Um den abgestrichenen Sand nicht mehr mit den Händen zurückschieben zu müssen (Bild 4) konstruierte Kunitzsch einen Arbeitstisch (Bild 5), bei dem diese Arbeit sich erübrigt (Bild 6). Die Initiatoren der Kowaljow-Methode in der WB „Sanar“, Hauptdirektor Willi Chemnik (X) und Ingenieur Heinz Müller (XX), werten die gemachten Arbeitsanalysen mit Aktivisten des Betriebes aus. (Aufn.Jllus)

